

# 432 Starts mit 250 Reitern

WN 12.8.04

**PROGRAMM**

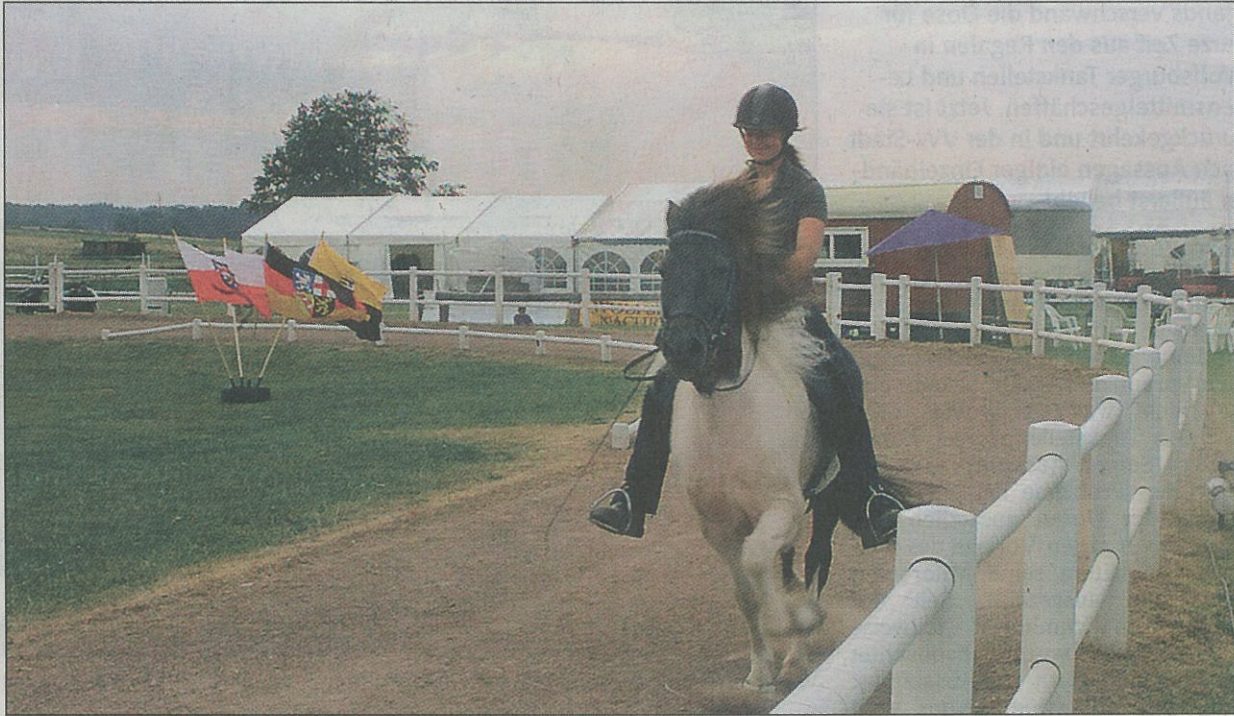
Heute beginnt die Internationale Deutsche Islandpferde-Meisterschaft auf der Fákur-Anlage in Heiligendorf

Von Bettina Jaeschke

Werbebanden anbringen, Schilder aufstellen, Tische im Festzelt decken – noch bis kurz vor Veranstaltungsbeginn waren die Helfer gestern im Einsatz. Heute geht es nun endlich los: Die Internationale Deutsche Islandpferde-Meisterschaft in Heiligendorf beginnt.

„Ich habe in der Nacht nur drei Stunden geschlafen, war am Computer noch so lange mit Vorbereitungen beschäftigt“, stöhnt Udo Rauhaus, Vorsitzender des ausrichtenden Islandpferdevereins Fákur Wolfsburg. 250 Reiter werden auf dem Gelände an der Barnstorfer Straße an den vier Turniertagen 432 Starts absolvieren. Genannt hat alles, was Rang und Namen hat in der Deutschen Islandpferde-Sportreiterei. So sind alle Titelverteidiger aus 2003 am Start und in der Töltprüfung die amtierende Weltmeisterin, Silke Feuchthofen.

Ein französischer, drei niederländische und acht isländische Reiter sind mit von der Partie. Mit der geringen Beteiligung ausländischer Teilnehmer ist Rauhaus nicht zufrieden. „Wir hatten hauptsächlich auf Starter aus Dänemark gehofft“, gesteht er. Doch zeitgleich finden in Schweden Nordische Meisterschaften statt. „Die Dänen fühlen sich dann eher als Skandinavier und fahren dorthin. Zudem sind im nächsten Jahr Weltmeisterschaften. Wer dem Nationaltrainer jetzt eine Absage erteilt, verbaut sich damit möglicherweise einen Platz im



Während rund um die Reitsportanlage noch aufgebaut wurde, nutzten einige Teilnehmer die Gelegenheit, um sich mit ihren Pferden schon einmal auf die Bahn einzustellen. Fotos (2): Bernward Comes

Team“, erklärt Rauhaus.

Die längste Anreise innerhalb Deutschlands haben die Starter aus Bayern. Während die Süddeutschen sich mit ihren Wohnwagen auf dem Gelände einrichten, wird einige Meter weiter noch gewerkelt. „Das Stallzelt ist immer noch nicht da“, lautet die größte Sorge von Organisator Rauhaus. Eigentlich hätte die Behausung bereits am Montag aufgebaut werden sollen. Doch abgesehen davon verlaufen die Arbeiten weitestgehend planmäßig. So

muss überprüft werden, ob auch alle Schilder an der richtigen Stelle angebracht sind, Mikrofone werden getestet und die Bestuhlung im Festzelt aufgestellt.

Der Fákur-Vorsitzende hofft, dass an den vier Tagen insgesamt 6000 Besucher nach Heiligendorf kommen werden. Die meisten würden ihre Tickets wohl spontan vor dem Besuch kaufen. Im Vorverkauf wurden bisher lediglich 70 Tribünenkarten abgesetzt.

Auf heimische Starter muss das

Wolfsburger Publikum allerdings verzichten. „Von hier ist niemand dabei“, sagt Rauhaus. Als Grund gibt er an, dass das Sportreiten sehr kostspielig sei, was sich nicht jeder leisten könne oder wolle.

Zur Eröffnungsfeier am Freitag werden unter anderem die Botschaftsrätin Edda Jökulsdóttir als Vertreterin des Botschafters von Island in Berlin und der „Botschafter des Islandpferdes“, Jónas R. Jónsson als Vertreter der isländischen Regierung in Reykjavík, erwartet.

## Lagerleben neben der Reitsportanlage

Viele Turnierteilnehmer sind mit Wohnwagen oder -mobilen angereist

Nach und nach füllte sich das Gelände an der Barnstorfer Straße gestern. Autos und Wohnwagen mit Pferdeanhängern rollten zum Heiligendorfer Turnierplatz. Einige Starter, die während der Internationalen Deutschen Islandpferde-Meisterschaft in Hotels übernachten, stellten nur ihre Pferde ab. Andere dagegen richteten sich fast häuslich ein.

Uli Reber aus Bayern saß mit seinem sechsköpfigen Team bereits beim Essen. An einem Camping-tisch direkt vor ihrem Wohnwagen hatten es sich die Frauen und Männer bequem gemacht. Nur ein paar Meter weiter standen ihre Pferde

auf der Wiese und grasten. Damit sie nicht entwischen konnten, war ihr Platz sorgfältig umzäunt.

Erstmalig ist Reber, der aus der Nähe von Weiden kommt, in Wolfsburg zu Gast. „Bei so einer hochkarätigen Veranstaltung dürfen wir natürlich nicht fehlen“, sagte der Besitzer eines eigenen Hofes. Bei der Töltprüfung und dem Fünfgangpreis werden die Süddeutschen an den Start gehen. Mit elf Pferden haben sie sich von Bayern aus auf die Reise nach Niedersachsen gemacht.

Einen bestimmten Platz zu erreichen, hat sich die bayerische Delegation nicht als Ziel gesetzt. „Wir

hoffen nur, in den Wettbewerben möglichst weit zu kommen“, sagte Reber. „Es gibt diesmal ein neues System, nach dem die Prüfungen ausgetragen werden. Weil wir damit überhaupt keine Erfahrungen haben, ist es schwierig, etwas vorherzusagen.“

Bislang sei in Einzelprüfungen geritten worden. Nun würden jeweils sechs Reiter in einer Gruppenprüfung an den Start gehen. Nur der jeweils beste Teilnehmer qualifiziere sich für die nächste Runde. Für die Pferde sei das neue System kräftezehrender, erklärte Reber, da sie nun öfter laufen müssten. bj



Die Vorbereitungen laufen: Jacques und Michelle Pailloncy bauen ihr Zelt in Heiligendorf auf. Foto: Bernward Comes